

Planstädte zur Zeit der Aufklärung

Stadtgründungen sind seit jeher ein zentrales Element der staatlichen Inbesitznahme und Durchdringung entlegener Regionen. Gerade im späten 17. und im 18. Jahrhundert wurden in ganz Europa wie auch in überseeischen Kolonien Städte am Reißbrett entworfen, die der Erschließung neu eroberten, weit entfernter oder dünn besiedelter Gebiete dienen sollten. Die zeittypische Überzeugung, gesellschaftliche Entwicklungen berechnen und planen zu können, manifestierte sich nicht nur in der geometrischen Anlage von Straßen und Plätzen solcher Städte, sondern auch in der Einrichtung von öffentlichen Gebäuden und Fürsorgeinstitutionen. Die hochfliegenden Erwartungen kollidierten aber häufig mit der harschen Wirklichkeit mangelnder Ressourcen, renitenter Bewohner und Bewohnerinnen oder einer feindlich gesinnten Nachbarschaft. Diese Konferenz untersucht planmäßig angelegte Städte in Europa, Asien und Amerika und fragt dabei danach, wie diese Städte entworfen, gebaut und bevölkert wurden und inwiefern die Hoffnungen, die in sie gesetzt wurden, erfüllt wurden.

Konzeption und Organisation:

Ulrich Hofmeister und Kerstin S. Jobst
Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien

Mit freundlicher Unterstützung der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

Universität Wien

Institut für Osteuropäische Geschichte

A Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 3, Eingang 3.2, 1090 Wien

T +43-1-4277-41114

E ulrich.hofmeister@univie.ac.at

W iog.univie.ac.at



universität
wien

Institut für Osteuropäische
Geschichte

Planstädte zur Zeit der Aufklärung

Internationale Konferenz, 26.-28. Oktober 2017
Hörsaal des Instituts für Osteuropäische Geschichte,
Spitalgasse 2, Hof 3, 1090 Wien



Bild: Leblond, Plan für St. Petersburg, 1716

Donnerstag, 26. Oktober 2017

18.00 Uhr

Begrüßung

Kerstin S. Jobst (Wien)

Einführung

Ulrich Hofmeister (Wien)

18.30

Keynote Lecture

Peter Johaneck (Münster)

Empfang

Freitag, 27. Oktober 2017

Panel 1: Erschließung innerer Regionen

10.00 Uhr

Erlangen – Eine komplexe barocke Stadtplanung?

Thomas Wenderoth (Bamberg)

10.45 Uhr

**Die „Neuen Siedlungen“ in Andalusien
als Modell einer neuen wirtschaftlichen Ordnung**

Alexandra Gittermann (Hamburg)

11.30 Uhr

**The Bourbon City of Brotherly Love:
The Foundation of a New Filadelfia in the Age of Enlightenment**

Rosamaria Alibrandi (Messina)

12.15 Uhr

Mittagspause

Panel 2: Festungsstädte

13.30 Uhr

Narva – Eine Stadt zwischen Peripherie und Zentrum

Stefan Herfurth (Leipzig)

14.15 Uhr

A Fortress, a Town, a Village?

Osijek between Osijeks in the Age of Enlightenment

Pavao Nujić, Damir Matanović (Osijek)

15.00 Uhr

Stadtgründung am östlichen Rand der Habsburgermonarchie im 18. Jh.:

Residenzstadt Temeswar: Vorhaben, Funktionen, Entwicklung

Sandra Hirsch (Temeswar)

15.45 Uhr

Kaffeepause

Panel 3: Das Zarenreich

16.15 Uhr

Taganrog – Der ältere Bruder von St. Petersburg

Ulrich Hofmeister (Wien)

17.00 Uhr

Der Städtebau Katharinas II. als Herrschafts- und Gestaltungsmittel

Natalia Tuschinski (Tübingen)

19.00 Uhr

Gemeinsames Abendessen

Samstag, 28. Oktober 2017

Panel 4: (Post)koloniale Städte

10.00 Uhr

Jan Compagnie als Stadtherr:

**Von der Begegnung europäischen Planungswillens und
asiatischer Realität in der Welt der Ostindienkompanien**

Jürgen G. Nagel (Hagen)

10.45 Uhr

„All diese Gebäude waren alt und behelfsmäßig errichtet“:

New Orleans als Modell kolonial-urbaner Ordnung?

Andreas Hübner (Flensburg)

11.30 Uhr

Federal Town – Seat of Empire – Capital City:

Zur Planungs- und Entwicklungsgeschichte von Washington, D.C.

Thomas Fröschl (Wien)

12.15 Uhr

Abschlussdiskussion